



V+LTABOX[®]

Herausgeber:
paragon AG

Standorte:

Artegastraße 1, 33129 Delbrück
Bösendam 11-13, 33129 Delbrück
Eulenweg 3/8, 33129 Delbrück
Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück
Fon: +49 5250 97620, Fax: +49 5250 976260

Sommerbergstraße 4, 98527 Suhl,
Fon: +49 3681 89290, Fax: +49 3681 8929160

Bühlstraße 13, 78112 St. Georgen,
Fon: +49 7724 88090, Fax: +49 7724 880945

Nordostpark 9, 90411 Nürnberg,
Fon: +49 911 588950, Fax: +49 911 58895199

Tochtergesellschaften:

paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.
Room 1542, BEA Finance Tower, 66 Hua Yuan Shi Quiao Road,
Pudong New Area, 200120 Shanghai, P.R.C
Fon: +86 1391 7752 067

Voltabox Deutschland GmbH
Artegastraße 1, 33129 Delbrück
Fon: +49 5250 9930 900, Fax: +49 5250 9930 901

Voltabox of Texas, Inc.
1809 Hur Industrial, 78613 Cedar Park, TX
Fon: +1 844 865 8226

Inhalt



Editorial 3

Schnell voran



Titelstory 4/5

Voltabox



Luftqualität 6/7

CO₂-Sensorik



Interviews 8/9

- Dr. Schwehr
- Prof. Dr.-Ing. Eckstein



Cockpit 10

Mobile Multimedia



Rating 11

Investment Grade



News 12

- Kurznachrichten
- Terminkalender

Titelbild:

Zwei Versionen einsatzbereiter Voltabox-Hochleistungsbatteriemodule, basierend auf prismatischen Lithium-Ionen-Hochleistungsbatteriezellen, wie im Vordergrund einzeln dargestellt.



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden, Geschäftsfreunde und Aktionäre,**

als wir im Mai dieses Jahres das stärkste erste Quartal seit 2008 verkünden konnten, stand dies nur stellvertretend für eine äußerst dynamische Entwicklung der paragon AG auf so ziemlich allen relevanten Feldern. Über die wichtigsten Themen dieser Entwicklung möchten wir Sie in der Sommerausgabe von Fakt etwas detaillierter informieren. Dazu zählt auf der einen Seite unser Geschäftsbereich Elektromobilität, die wir unter der Firma und Marke Voltabox vorantreiben. Voltabox und Batteriepacks werden zukünftig ein wichtiges Standbein unseres Unternehmens sein. Im Zuge unseres Wachstums haben wir uns am 1. April 2014 mit Dr. Stefan Schwehr als Vorstand Technologie verstärkt. Dr. Schwehr wird unsere Entwicklungskompetenz und sicher auch die Beziehungen zu unserer wichtigsten Zielgruppe, unseren Kunden, noch weiter verbessern. Sie werden ihn kennenlernen. Und wir konnten Prof. Dr. Lutz Eckstein, Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge an der RWTH Aachen, als Aufsichtsrat gewinnen. Sicher auch ein deutliches Zeichen, dass wir nach Jahren der Konsolidierung nun noch stärker auf Expansion und Innovation setzen.

Um diesen Weg zu gehen, wollen wir nun auch stärker im Ausland vertreten sein: Die Internationalisierung der paragon AG schreitet schnell voran. So werden wir ab Herbst auch in den USA, in Texas, mit einem Produktionsstandort vertreten sein, planen – mit aller gebotenen Vorsicht – ein Joint Venture in China und wollen, sobald es unsere Kunden möglich machen, auch in Mexiko mit einem deutschen Partner aktiv werden.

Sie sehen: Wir haben viel vor. Und dabei vor allem einen Fokus: Den Nutzen für unsere Kunden.

Ihr

Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender



Neue Marke, bewährte Strategie

Voltabox – ein Meilenstein und trotzdem nur ein Zwischenschritt

Bereits 2011 hat die paragon AG ihre Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen als Bestandteil der Strategie „Entwicklung von hochwertigen Systemen“ auf den Bereich der Elektromobilität erweitert. Heute ist klar, dass dieser Bereich, bei dem die Entwicklung und Produktion von Batteriepacks im Vordergrund steht, mehr und mehr zu einem ganz wesentlichen Feld der zukünftigen Unternehmensentwicklung erwächst. Und das unter der Marke Voltabox.

Im vergangenen Jahr hat paragon als operativen Meilenstein den ersten Großauftrag für Batteriepacks gewonnen. In einer langfristig angelegten Systempartnerschaft mit Vossloh Kiepe, dem führenden Unternehmen für elektrische Antriebssysteme von Fahrzeugen, wurde im ersten Schritt die Lieferung von 42 Batteriepacks vereinbart, mit denen Trolleybusse in der Schweiz ausgestattet werden. Dem folgte erst vor wenigen Wochen eine weitere feste Beauftragung von 201 Batteriepacks für die Jahre 2014 bis 2016. Insgesamt sind für die nächsten Jahre allein von Vossloh Kiepe 1.000 Batteriepacks avisiert.

Da paragon auch für weitere Kunden Batteriepacks anbietet – so wurden bereits Anfragen für Anwendungen im öffentlichen Personen-Nahverkehr bearbeitet sowie Projekte und Aufträge in Europa und den USA gewonnen – war der Ausbau der Fertigungskapazität im zweiten Halbjahr 2013 völlig richtig. Innerhalb der kommenden 5 Jahre besteht hier ein Umsatzpotenzial von insgesamt rund 150 Mio. Euro. Damit wird natürlich auch der Umsatzanteil der Elektromobilität für das Gesamtunternehmen sukzessive zunehmen.

Um eine konsequente und adäquate Marktbearbeitung in diesem Bereich, der sich vom originären Geschäft unterscheidet, zu gewährleisten, hat paragon die Aktivitäten im Bereich Elektromobilität in ein eigenes Unternehmen ausgegründet: Voltabox. Unter dieser neuen Marke wird paragon das Geschäft mit einer fokussierten Strategie und einem eigenständigen Produktauftritt intensivieren und in den kommenden Jahren in Europa und vor allem auch in den USA weiter ausbauen.

Gleichzeitig treibt paragon damit die Internationalisierung des Unternehmens voran und wird noch in diesem Jahr den Produktionsstandort in Texas in Betrieb nehmen. Dies ist natürlich auch ein ganz wesentlicher Schritt für die Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Automobilindustrie. paragon ist dann in einem der wichtigsten Märkte der Welt als Partner und Lieferant direkt vor Ort. Neben dem geplanten Werk in Texas hat das Unternehmen auch Mexiko schon länger im Fokus. Noch ist paragon hier im Stand-by-Modus – steht aber für die internationale Zusammenarbeit mit Kunden bereit.

Und schließlich macht sich die paragon AG durch Voltabox und die neuen Kundengruppen – den öffentlichen Personen-Nahverkehr, den innerbetrieblichen Güterverkehr bis zu Unternehmen der Solarindustrie – unabhängiger von einzelnen konjunkturellen und branchenspezifischen Entwicklungen. paragon gewinnt an Substanz und wird damit auch in schwierigeren Phasen des Automobilzyklus ein stabiler Partner sein. Das ist für paragon – gerade mit Blick auf die Unternehmensgeschichte – ganz entscheidend.

V+LTABOX®

Air Improvement Concept zur Verbesserung der Luftqualität im Automobil wird ausgebaut

CO₂-Sensorik für den Fahrzeuginnenraum

Das erstmalig in der paragon fakt vom Sommer 2005 vorgestellte Air Improvement Concept wird um eine Komponente zur Messung der CO₂-Innenraumkonzentration ergänzt. Lange Zeit schon stehen CO₂-Sensoren auf der Wunschliste der Fahrzeughersteller. Der Einsatz scheiterte bisher entweder an den Kosten oder an der Leistungsfähigkeit der am Markt verfügbaren Messwertaufnehmer.

paragon hat nun erstmalig einen CO₂-Sensor entwickelt, der die Anforderungen der OEMs hinsichtlich der Kosten und der Funktionalität uneingeschränkt erfüllt.

Mit einem Messbereich von 0 bis 100.000 ppm Vol% CO₂ und einem mittleren Ruhestrom von < 100µA bei einer Messung pro Minute ist der paragon CO₂-Sensor für alle Einsatzmöglichkeiten im Fahrzeug geeignet.

CO₂ ist ein natürlicher Bestandteil der Luft, mit einer mittleren Konzentration von 400 ppm (0,04 Vol%). Die DIN EN 13779 teilt die Raumluft in vier Qualitätsstufen ein. Bei Werten bis 800 ppm gilt die Raumluftqualität als gut, Werte von 1000 bis 1400 ppm als mäßige Qualität. Bei Werten über 1400 ppm gilt die Raumluftqualität als niedrig.

In der Luft, die ein Mensch ausatmet, befinden sich ca. 40.000 ppm (4 Vol%) CO₂. Entsprechend reduziert ist der Sauerstoffanteil. Messungen von paragon, durchgeführt in einem SUV, haben gezeigt, dass bei aktivierter Umluft-Funktion der CO₂-Gehalt in dem Fahrzeug sehr schnell ansteigt. Besetzt mit zwei Personen wurden bereits nach wenigen Minuten Konzentrationen über 2.000 ppm (0,2 Vol%) erreicht.

In diesem Konzentrationsbereich wird die Luft von den meisten Menschen schon als „unangenehm“, „nicht mehr frisch“, oder „verbraucht“ bewertet. In Verbindung mit dem reduzierten Sauerstoffanteil führt dies zu abnehmender Konzentration und Leistungsfähigkeit.

paragon hat eine Applikation für eine optimale Innenluftqualität entwickelt und kann diese Erfahrungen den Kunden zur Verfügung stellen. Diese Applikation bindet die paragon Sensorfamilie, bestehend aus dem hier vorgestellten neuen CO₂-Sensor, der bewährten Außen-Luftgüte-Sensorik in Kombination mit Temperatur- und Feuchte-Fühlern, Partikel-Sensorik (neu!) und Innenraum-Luftgüte-Sensorik (neu!), optimal in die Regelung der Klimaanlage ein. Durch die Optimierung der Luftwechselzahlen in Verbindung mit einem AQS kann die Klimaanlage effizienter betrieben werden und so der CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs reduziert werden. Gleichzeitig wird die Luftqualität im Innenraum gesteigert.

Die hohe Empfindlichkeit des CO₂-Sensors bei niedrigen Konzentrationen ermöglicht die Erkennung von Lebewesen im abgestellten Fahrzeug. Dadurch können gefährliche Situationen, zum Beispiel für Kleinkinder, die im Sommer im Fahrzeug vergessen wurden, erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Der extrem weite Messbereich ist weiterhin für die Leckage-Überwachung in Fahrzeugen mit CO₂-Klimaanlagen geeignet. Durch eine Leckage der CO₂-Klimaanlage können im Fahrzeuginnenraum Konzentrationen von mehr als 10.000 ppm (1,0 Vol%) CO₂ entstehen. Diese führen zu Schläfrigkeit und in noch höheren Konzentrationen bis zur Bewusstlosigkeit.

Um die Anforderungen an diese sicherheitsrelevante Anwendung zu erfüllen, verfügt der CO₂-Sensor über eine Redundanz, die eine vollständige Eigendiagnose des Systems gewährleistet. Somit ist die Funktion immer sichergestellt und die Gefahr von Fehlalarmen vernachlässigbar gering.

Die Auslieferung von ersten Erprobungsmustern hat begonnen. Die Serienreife soll in Q2/2015 erreicht sein.



Verstärkung für Vorstand und Aufsichtsrat

Neue Strategien, neue Produkte – neue Köpfe

Mit Dr. Stefan Schwehr als neuem Technikvorstand und Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein als neuem Aufsichtsratsvorsitzenden hat die paragon beide Organe des Unternehmens entscheidend verstärkt. Beide stehen bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Aufgaben bei paragon für dieselben Werte: Innovation, Professionalität und eine tiefe Verwurzelung in der Automobilindustrie. Herzlich willkommen.

Interview neuer Vorstand Technik, Dr. Stefan Schwehr



Herr Dr. Schwehr, was hat Sie daran gereizt, Vorstand bei der paragon AG zu werden?

Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen – und es sind so gute Gründe, dass ich mich, im Gegensatz zu einigen anderen Angeboten in den vergangenen Jahren, diesmal damit beschäftigt habe. Das Thema „Technologie rund ums Fahrzeug“ zieht sich durch meinen gesamten Lebenslauf und es hier nun als Technikvorstand in einem höchst beweglichen und innovativen Umfeld in allen erdenklichen Facetten umsetzen zu können, passte für mich einfach perfekt.

Sie waren vorher für einen Premiumfahrzeughersteller in führender Position tätig – was reizt Sie persönlich nun an einem klassischen Mittelständler wie paragon?

Ich war 20 Jahre im mittleren Management eines großen Konzerns tätig. Das hat unbestreitbar seine Vorteile. In meiner Position bei paragon habe ich jetzt aber nicht nur die Verantwortung für Entwicklungsprojekte zu tragen, sondern ich kann und darf sie ganzheitlich und direkt umsetzen – mit aller Nähe

zum Endprodukt. Und da ich schon zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn eine Führungsposition bei einem mittelständischen Zulieferer innehatte, konnte ich auch realistisch einschätzen, dass dies genau das Richtige für mich sein würde.

Worin besteht Ihre besondere Kompetenz?

Ich war lange Jahre Abteilungsleiter für die Serienentwicklung von Bedien- und Anzeigensystemen bei einem Premiumhersteller und habe anschließend eine Abteilung in der Vorentwicklung für zukünftige Telematik-, Bedien- und Anzeigelösungen aufgebaut. Die gesamte Elektrik und Elektronik im Auto – mit hohem innovativem Anspruch – war immer ein zentrales Thema für mich.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Aufgaben? Was können Sie bei paragon einbringen?

Als Leiter von Technologie-Abteilungen habe ich gelernt, das Utopische vom Machbaren zu trennen. Mit dieser Expertise kann ich nun meinen Geschäftsbereichsleitern Orientierung bei der Suche nach und Definition von neuen Produkten insbesondere aus der Sicht der Fahrzeughersteller geben. Als Zulieferer müssen wir unsere Ressourcen zielsicher an unseren Kunden und deren Kunden ausrichten. Das heißt nicht einfach nur innovativ sein – sondern eben auch an der richtigen Stelle. Diese Erkenntnisse müssen wir dann gemeinsam mit den Geschäftsbereichen in Entwicklungsvorhaben und Produkte umsetzen.

Neben diesen strategischen Aufgaben habe ich die operative Verantwortung für die Pflege des Bestandsgeschäftes. Da ist immer eine Menge zu tun. Und natürlich möchte ich gemeinsam mit Herrn Frers unseren Auftritt bei den OEMs verstärken und bei den Entscheidungsträgern präsent sein. Wir müssen ja nicht nur die besten Produkte haben – wir müssen damit auch neue Aufträge generieren. Wir werden daher in verschiedenen Bereichen in den nächsten zwei Jahren eine Produktoffensive starten, die ganz sicher am Markt überzeugen wird.

Sie haben also viel vor.

Natürlich – aber immer auch mit dem entsprechenden Fokus. Denn es ist bei unserer Unternehmensgröße wichtig, gesundes Wachstum zu organisieren, also an den richtigen Stellen zu investieren. Dazu gehört beispielsweise auch die gezielte Internationalisierung.

Um die Sie sich kümmern?

Wir haben im Vorstand entschieden, dass Herr Frers federführend das USA-Geschäft und Voltabox gestaltet. Ich war vor kurzem für einige Zeit in China, um dort unser geplantes Joint Venture voranzutreiben – auch wenn wir natürlich am Ende des Tages die wichtigsten Schritte gemeinsam entscheiden. Das war für mich im Übrigen ein weiterer, ganz wesentlicher Aspekt zu paragon zu kommen: Von vornherein wurde Teamgeist von Herrn Frers gefordert – und genau das ist es auch, was ich gesucht habe. Das passt einfach zusammen.

Interview neuer Aufsichtsratsvorsitzender, Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein



Herr Prof. Dr.-Ing. Eckstein, wie verlief der erste Kontakt mit paragon?

Ich habe mich im März dieses Jahres das erste Mal mit Herrn Frers direkt in Delbrück getroffen und wir haben uns dort lange unterhalten. Dabei wurde sehr schnell klar, dass wir nicht nur die Begeisterung für Kraftfahrzeuge teilen, sondern auch die Überzeugung, dass Innovationen eine entscheidende Rolle spielen. Die Chemie hat sofort gestimmt.

Und was hat Sie am Unternehmen paragon gereizt, warum haben Sie sich für den Aufsichtsrat zur Wahl gestellt?

paragon ist ein spannendes Unternehmen und völlig anders als die Konzerne der Premiumhersteller bei denen ich bis zu meiner Berufung an die RWTH Aachen gearbeitet habe. paragon ist ein typischer Vertreter des Mittelstandes in Deutschland: Agil, flexibel, mit sehr kurzen Entscheidungswegen. Und – geprägt durch Herrn Frers – dabei sehr innovativ, immer auf der Suche nach der neuen, noch besseren Lösung.

Worauf haben Sie sich in Ihrer früheren Tätigkeit konzentriert und was sind Ihre jetzigen Schwerpunkte in Aachen?

Nach dem Studium war ich insgesamt 15 Jahre bei zwei großen Premiumherstellern in Deutschland tätig. Meine Schwerpunkte lagen bei der Daimler AG in der Fahrzeugforschung auf alternativen Fahrzeugführungskonzepten und in der Pkw-Entwicklung auf der aktiven Sicherheit, speziell der Fahrdynamik und der Fahrerassistenz. Bei BMW war ich im Bereich E/E für die Konzeption und Absicherung der Fahrer-Fahrzeug-Interaktion verantwortlich, vom Kombiinstrument über Bedienelemente bis hin zu den Displays. Ein ganz spannender Aspekt wie er heute zum Beispiel im Geschäftsbereich Cockpit der paragon AG zum Tragen kommt.

Als Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge an der RWTH Aachen kann ich heute auf diesen wertvollen Erfahrungen aufbauen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitern und Kollegen die Zukunft des Kraftfahrzeugs erforschen. Deshalb musste ich auch nicht lange nachdenken, als man mich 2009 gefragt hat, ob ich mich um die Leitung des Instituts bewerben will.

Und wie werden Sie bei paragon als Aufsichtsratsvorsitzender im Rahmen Ihrer Beratungsfunktion diese Kompetenz einbringen?

Wir forschen intensiv in fast allen Bereichen, die für paragon relevant sind. Mein Ziel ist es, meine Erfahrung beispielsweise durch technologische Beratung für paragon einzusetzen. Darüber hinaus will ich gerne meine Expertise einbringen, wenn es darum geht, in welche Richtung sich der Markt und ganz konkret Fahrzeuge in Zukunft entwickeln werden – und mit welchen Kompetenzen und Produkten paragon relevante Trends abdecken könnte, um anderen idealerweise einen Schritt voraus zu sein.

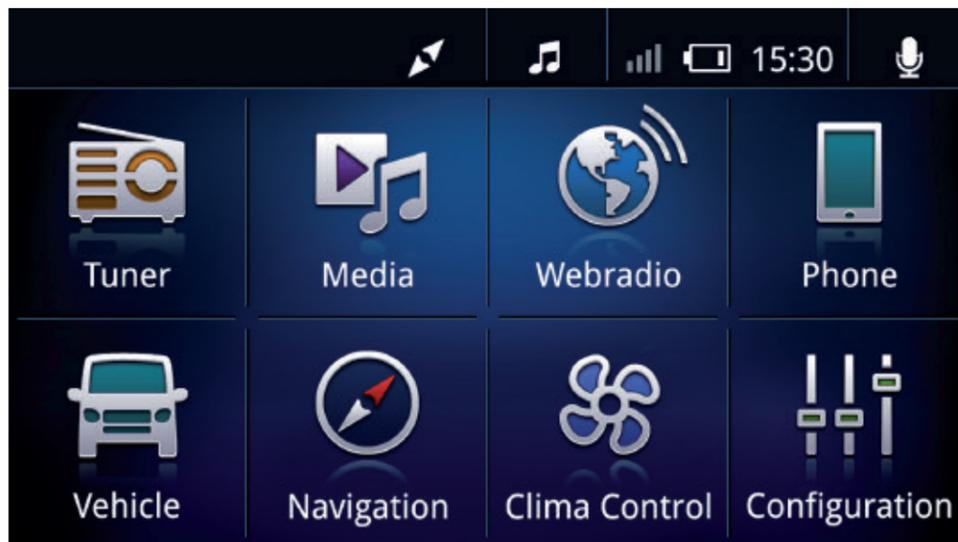
Vom Autoradio zur vollständigen Smartphone-Integration

Das Smartphone ist längst ständiger Begleiter des Menschen geworden und wird mit seinen zahlreichen Funktionen als praktisch unverzichtbar in Beruf und Freizeit wahrgenommen. Dies eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für zukünftige Anwendungen im Fahrzeug.

Der aktuelle Trend in der Anbindung von Smartphones im Fahrzeug wird getrieben von den beiden größten Smartphone Betriebssystemen: Apple Carplay und Android Auto. Beide Betriebssysteme bieten eine Software-Plattform für mobile Endgeräte, wie Smartphones, Mobiltelefone, Netbooks und Tablet Computer.

Fahrzeughersteller nutzen, wie bereits beim MirrorLink Standard, die Bedien- und Anzeigeelemente im Fahrzeug – die Anwendungen jedoch laufen auf dem Smartphone. Das Smartphone verfügt über alle notwendigen Apps, die über den Internetzugriff entsprechende Services nutzen können, wie zum Beispiel kontextabhängige Sprachbedienung, Messaging, Echtzeit orientierte Verkehrsdaten und auf den Fahrer zugeschnittene Aktionen und Informationen. Denn: Das Smartphone „kennt“ seinen Besitzer.

Um alle diese Funktionen sicher und überall nutzen zu können, ist eine zuverlässige Anbindung an das Internet unerlässlich. paragon bietet hier zum Beispiel die Antennenkopplung für das schnelle LTE Netz an. Für eine optimale Spracheingabe bietet paragon außerdem optimierte Mikrofon-



lösungen (bis hin zum belt-mic), die insbesondere durch ihre hohe Akustikperformance brillieren.

Die Technik der drahtlosen Ladung, die eine Kernkompetenz der paragon AG im Geschäftsbereich Cockpit ist, wird nun den nächsten Schritt komplettieren: Die drahtlose Anbindung von Carplay und Android Auto.

Ausgehend von einer einfachen Autoradiofunktionalität mit FM/DAB + Tuner und Amplifier ist durch die Integration von Carplay oder Android Auto der Sprung zu einer extrem leistungsstarken Multi-Media- und Navigationslösung möglich. Das Produkt ist eine Differenzierung zu den „großen Head-units“, sozusagen als Positionierung im unteren Einstiegssegment der OEMs – vereint mit den Vorzügen der Anbindung von Smart Technologie.

Bereits heute ist abzusehen, dass sich Carplay und Android Auto mittelfristig in allen Fahrzeugklassen durchsetzen werden. Die Produkte der paragon AG werden diesen Trend mit innovativen Ideen anreichern und für die bestmögliche Benutzererfahrung sorgen.



paragon AG erhält Investment Grade Rating

Creditreform setzt Unternehmensrating von BB+ auf BBB- herauf

Ende Mai 2014 hat die Creditreform Rating AG das Unternehmensrating der paragon AG von BB+ auf BBB- heraufgesetzt und bescheinigt der Bonität des Unternehmens damit einen Investment-Grade-Status. Ausschlaggebend für die Heraufstufung waren laut Creditreform die positive wirtschaftliche Entwicklung und die anhaltend positiven Geschäftsaussichten, insbesondere in den neuen Geschäftsbereichen Elektromobilität und Karosserie-Kinematik. Zudem verfüge paragon über eine gute Profitabilität, einen hohen Liquiditätspuffer und eine starke Stellung in den verschiedenen Kundenmärkten.

Klaus Dieter Frers, Vorstandsvorsitzender der paragon AG, freut sich über die Rating-Verbesserung: „Das Investment-Grade-Rating ist das Ergebnis der sehr erfolgreichen Entwicklung der paragon AG in den vergangenen Jahren und es

bestätigt uns darin, mit unserer zielgerichteten, aber dennoch kontrollierten Wachstumsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Gleichzeitig ist es ein weiteres Zeichen an unsere Kunden, Geschäftspartner und Investoren, dass die paragon AG auch in Zukunft ein solider und zuverlässiger Partner ist.“

Ein wichtiger Baustein der Zukunftsstrategie ist die zunehmende Diversifizierung des Geschäftsmodells – speziell durch den stark wachsenden Geschäftsbereich Elektromobilität, der mit einem sukzessive steigenden Umsatzanteil zu einem wichtigen Standbein für paragon wird. Ziel dieser Diversifizierung ist die Verstetigung der Umsatzerlöse und eine zunehmende Unabhängigkeit vom automobilen Konjunkturzyklus.



Hauptversammlung der paragon AG

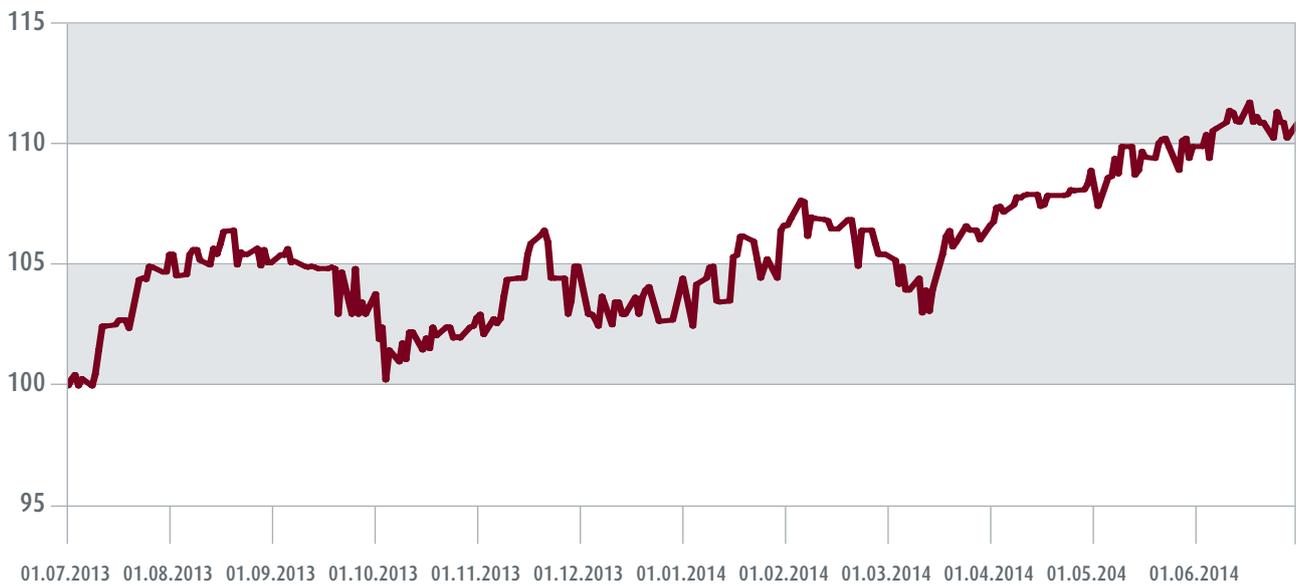
Am 14. Mai fand in Delbrück die ordentliche Hauptversammlung der paragon AG statt. Vor weit über 100 Aktionären und Gästen stellte der Vorstandsvorsitzende Klaus Dieter Frers, die Entwicklung des Geschäftsjahres 2013, den Ausblick auf das Jahr 2014 sowie die aktuelle Strategie ausführlich dar. Wie im Vorjahr stimmten die Aktionäre auch in diesem Jahr wieder der Zahlung einer Dividende zu. 25 Cent zahlt paragon für je Aktie. Damit wurde insgesamt ein Volumen von über 1 Mio. Euro ausgeschüttet.

paragon-Anleihe

Die Marke von 110 % überschritt der Kurs der paragon-Anleihe bereits im April 2014 – nicht einmal ein Jahr nach der Emission. Damit erwirtschafteten die Investoren neben der Rendite von 7,25 % pro Jahr auch noch einen deutlichen

Wertzuwachs. Vor allem aber zeigt dies eines: Die finanzielle Stabilität der paragon AG wird vom Kapitalmarkt als exzellent eingeschätzt.

— Kursverlauf der paragon-Anleihe



Termine

1. September 2014: Präsentation im Rahmen der 12. SCC_Small Cap Conference in Frankfurt/Main

19. November 2014: Zwischenbericht 01.01.2014 – 30.09.2014